

Kunsthhaus mit Köpfchen

Der Galerist und Kunsthändler **Ralph Kleinsimlinghaus** hat an seiner denkmalgeschützten **Villa Goecke** fünf Köpfe angebracht. Die Plastiken der Künstlerin **Ariane von Mauerstetten** erinnern an Wasserspeier.

VON HANS DIETER PESCHKEN

Hängt an der Wand und sieht aus wie fünf Köpfe? Es sind „Fünf Köpfe.“ Galerist und Kunsthändler Ralph Kleinsimlinghaus ließ sie an der Fassade seiner Villa Goecke an der Tiergartenstraße anbringen. Sie sind von der 1969 in Innsbruck geborenen Bildhauerin Ariane von Mauerstetten, die seit acht Jahren in Düsseldorf lebt und arbeitet.

Zuerst hat die Künstlerin eine Gipsform erstellt, mit Hanf, Kleber und Binder eine Haut geschaffen, die später als Grundlage im Wachs-ausschmelzverfahren für den Bronzeguss diente. Der wurde in der Düsseldorfer Werkstatt von Rolf Kayser ausgeführt, dessen Vorfahren bereits mit der Zinngießerei, eben dem jugendstiligen und in Krefeld wohlbekannten Kayserzinn, berühmt wurden.

Eher grimmige Blicke

„Es ging mir nicht um das Individuelle, es ging mir mehr um das Körperliche als um die Darstellung bestimmter Personen“, sagt die Bildhauerin. Deshalb sind es auch keine Porträt-Köpfe, sondern menschliche Köpfe, die aus vielerlei beobachteten und zusammengeführten Teilen der menschlichen Physiognomie bestehen. Eine gewisse Rundlichkeit ist ihnen alle eigen, es sind auch Ähnlichkeiten zu erkennen. Die Münder sind geschlossen, die Blicke eher grimmig. Über der hohen Stirn sind die Haare angedeutet, die Ohren liegen eng am Kopf.

Die Köpfe, so wie sie weit über der Augenhöhe des Betrachters hängen und über ihn hinweg blicken, erinnern an die Wasserspeier an gotischen Kathedralen. Aber auch an die Stuck-Köpfe, wie sie an vielen Krefelder Bürgerhäusern aus der Gründerzeit zu finden sind. Es ist nämlich nicht mehr das Material Bronze zu erkennen, die Oberflächen sind grau-weiß patiniert. Nichts mehr glänzt und schimmert, die matten Gesichtsformen lassen

in den konkaven und konvexen Stellen Licht und Schattenzonen offenbar werden, ohne das Licht zu reflektieren. Die Köpfe recken sich nach vorne, wachsen aus einem Hals und sind also keine Reliefs, sondern vollplastisch.

Denkmalschützer Gerd Hanisch konnte ohne Bedenken die Anbringung an diesem Baudenkmal – Denkmalpreis der Stadt Krefeld 2006 – genehmigen, zumal an einer anderen Hauswand auch ursprünglich in einer Nische die Auf-



Das Material der fünf Köpfe – **Bronze** – ist als solches nicht mehr zu erkennen: Die Oberflächen sind grau-weiß **patiniert** und lassen Licht und Schattenzonen offenbar werden.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

INFO

Künstlerin und Werk

Ariane von Mauerstetten studierte in Innsbruck (Holz- und Steinbildhauerei) und Nürnberg, lebte ein Jahr in Namibia und zwei Jahre in New York. Der fünfteilige **Bronzeguss** ist einer von drei Exemplaren, die Einzelmaße sind 23 mal 25 mal 25 Zentimeter.

stellung eines plastischen Objekts vorgesehen war. Mit „Kunst am Bau“ ist diese Installation aber nur unzureichend gekennzeichnet, sie ist keine „Verzierung“ oder „Verschönerung.“ Die Köpfe nun weisen in besonderer Art die Passanten und Besucher darauf hin, dass diese Gründerzeit-Villa nicht nur Wohnhaus, sondern auch eine Behausung für Kunst ist, dass ein Kunst-Vermittler hier zu Hause, und im Inneren noch mehr Kunst zu erwarten ist.